

Sonnwend-Mondbegegnung

"He, Davan, was machst du da?" Rinenis pflanzte sich neben ihrem Freund auf die Holzbank und pflückte eine lila Blüte.

"Lesen, siehst du doch", sagte er und blätterte um.

"Was Schulisches oder was Interessantes?"

"Beides. Für das Referat in zwei Wochen."

Rinenis streckte ihre Hand aus und kitzelte Davan mit der Blüte am Ohr. "Es ist interessant und schulisch, soso. Wie ging das Wort noch mal? Oxymoron?"

Er ließ das Buch sinken. "So. Magst du vielleicht wissen, warum die Onoorovandang nur ganz ganz selten an Hautkrebs sterben, obwohl sie käseweiß am Äquator leben?"

Rinenis zuckte mit den Schultern. "Na, die werden Dächer und Hüte und Schirme und Sonnencreme und so Zeug haben ..."

"Und zur Sonnwend-Mondbegegnung lassen sie sich alle braten."

"Zur was?"

"Ja wenn die Sommersonnenwende auf einen Vollmondtag fällt. Ist wichtig bei denen, die beten ja Sonne und Mond an."

Rinenis rollte mit den Augen. "Ja wir doch auch ... die tanzenden Mütter Lina und Sora."

Eilig malte sich Davan mit den Fingern der rechten angedeutet die Symbole für Sonne und Mond auf die Stirn. Die Mütter waren nichts zum Augenrollen. "Die Onoorovandang beten nur Sonne und Mond an, nur!", erklärte er dann. "Nicht die Kinder, nicht die Enkel, die kennen sie nicht einmal. Und von den drei Brüdern auch nur einen."

"Hm?", machte Rinenis. "Welchen denn?"

"Ähhh ... steht hier bestimmt irgendwo ... egal, darauf will ich nicht hinaus!" Davan klappte das Buch zu und legte es in die Tasche zwischen seinen Füßen. Also, die Onoorovandang feiern zur Sonnwend-Mondbegegnung fast nackt in der prallen Sonne. Aber!"

"Aber?", fragte Rinenis brav nach.

"Aber vorher lassen sie sich von der Priesterschaft mit heiligem Schlamm heilige Symbole auf den Rücken malen. Und dann sprühen sie sich mit Sonnencreme ein. Und dann gehen sie den Schlamm wegwaschen. Verstehst du? Verstehst du das, ja?"

Rinenis blinzelte. "Die lassen sich Sonnenbrandbildchen machen?"

"Also, verstehst du. Krass, oder?"

"Also, ich tät's nicht ...", tat sie kund. "Ist ja auch nicht im Sinne der Sonne, wenn ihre Urenkel wegen Hautkrebs Chemo brauchen oder das Leben aushauchen."

Davan schüttelte lachend den Kopf. "Ja, da denkst du eben nicht wie ein Onoorovandang! Wenn sich an der Haut was tut, dann ist das eine Nachricht."

"Tödliche Nachricht, super ..."

"Man sucht regelmäßig nach Nachrichten, versteht sich. Und wenn man welche findet, dann werden sie abgeschält, gebeizt, getrocknet und fürs Archiv abgeheftet. So." Davan grinste breit. "Also, wenn ein Onoorovandang mal an Hautkrebs stirbt, dann hat sich der wo entwickelt, wo nie die Sonne hinscheint."

Rinenis stutzte, deutlich. Eine ganze Weile lang starrte sie mit offenem Mund irgendwohin ins Nirgendwo, bis sie sich wieder gefunden hatte. "Äh ... die haben im Archiv seitenweise, ordnerweise rausgeschnittenen Hautkrebs eingeklebt?"

Davan nickte ausgiebig. "Gaaanz genau. Und darum ist das ganze nicht nur schulisch, sondern sogar interessant."

Rinenis roch kurz an ihrer lila Blüte und warf sie dann über ihre Schulter. "Also schön. Auf zum festlichen Teil. Machen die wenigstens ordentlich Rabatz, bevor sie sich den Rücken verbrennen? Kennen sie die tanzenden Mütter als tanzende Mütter und tanzen mit?"

Er seufzte kurz und holte das Buch wieder aus seiner Tasche. "Genau da war ich gerade. Soll ich vorlesen?"

Rinenis wedelte gönnerhaft mit einer Hand, also begann Davan zu lesen:

Es handelt sich um eine gesellige Zeit. Zur Musik wird getanzt, die Erwachsenen stets zu zweit, die Kinder in langen Reihen Hand an Hand. In den Pausen wird gegessen und getrunken. All jene, die sich noch nicht der Sonne geweiht haben (Davan warf kurz ein: "Da ist gemeint, dass sie sich die Muster aufmalen lassen."), tragen die auch im Alltag üblichen weiten weißen Gewänder und die tuchüberspannten, weitrempigen Hüte. Die bereits geweihten Feiernden hingegen sind, wie bereits erwähnt, bis auf eine weiße Mütze und einen Schurz nackt.

Kurz vor Sonnenuntergang, der Vollmond muss bereits aufgegangen sein, dieses astronomische Vorkommnis definiert ja diese besondere Feier, treffen sich die Paare, vor allem jene, die sich seit dem letzten solchen Fest zusammengefunden haben. Viele von ihnen wählen diesen Moment, um sich ihre Lebensversprechen zu geben, dies ist aber keineswegs die einzige Gelegenheit im Festkalender der Onoorovandang. Ein Priester segnet die Paare und deren ungeborene Kinder, und auch ein noch in dieser kurzen Zeit gezeugtes Kind gilt noch als gesegnet, daher finden durchaus auch körperliche Aktivitäten statt. (Rinenis machte: "Ohoooo!" Davan rollte mit den Augen und sagte: "Das Buch ist halt alt, da konnte man noch nicht Geschlechtsverkehr schreiben.")

Davan klappte das Buch zu und packte es wieder in seine Tasche. "So, und jetzt weißt du was Interessantes und Festliches."

"Und Rabatz", ergänzte sie grinsend.